

# Sicherheit, NATO, Neutralität

## Potential der Schweiz zu Kooperation mit der NATO im Rahmen des PfP-Programms

Jonas Dastoor Kantonsschule Enge  
Betreuungsperson: Nikolai Häne

### Fragestellung

Seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine steht die europäische Sicherheit erstmals wieder einer ernsthaften Bedrohung gegenüber. Dadurch wächst auch in der Schweiz die Frage nach der Sicherheitsgewährleistung. Eine Möglichkeit der Schweiz, um zur internationalen Sicherheit beizutragen, ist das NATO-Programm Partnership for Peace (PfP). Die Fragestellung der Arbeit lautet daher:

**„Wie engagiert kooperiert die Schweiz verglichen mit Österreich mit der NATO im Rahmen des PfP (Partnership for Peace)-Programms?“**

Die militärische Kooperation im Rahmen des PfP-Programmes lässt sich, wie in der untenstehenden Grafik ersichtlich, in drei Hauptkomponenten unterteilen. Neben Recherche in Literatur und Internet wurden auch insgesamt fünf Interviews geführt, darunter mit Generälen des österreichischen Bundesheeres oder mit Sicherheitspolitiker Thierry Burkart.

### Vergleich

#### • Peace Support Operations - PSO (Hilfseinsätze in Krisenregionen)

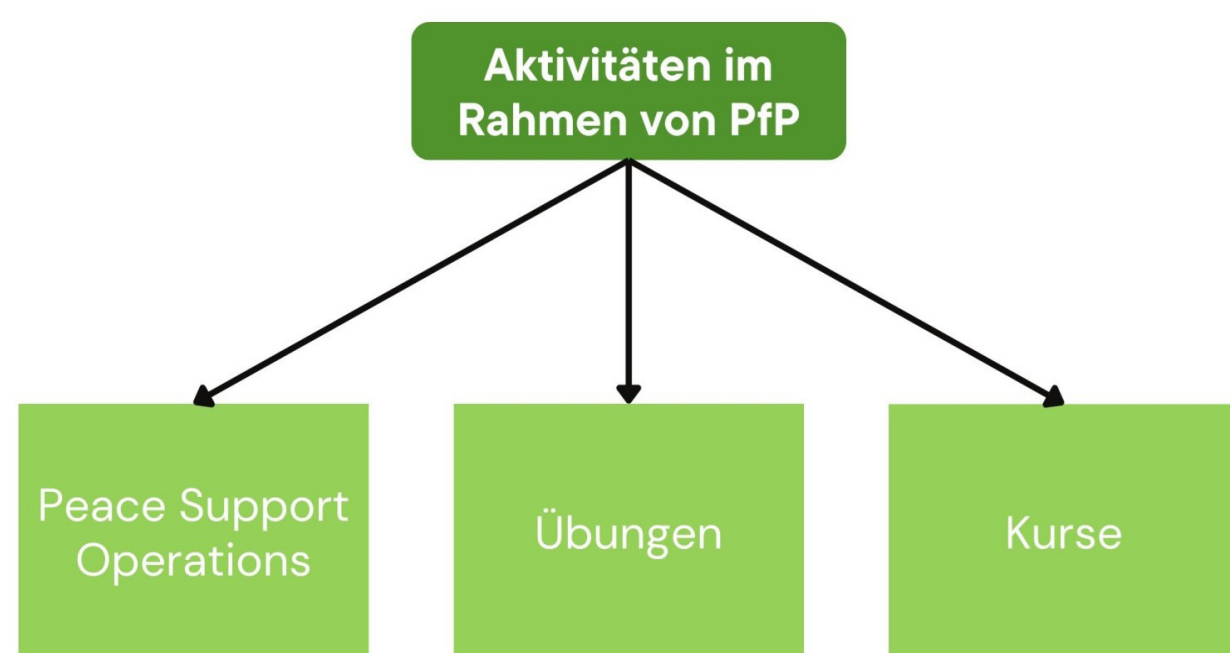
Das schweizerische Milizsystem ermöglicht eine hohe Qualifikation für Spezialaufgaben, beispielsweise im Bau-, Sanitäts- oder Transportwesen. Dafür entsendet Österreich weitaus grössere Kontingente insbesondere im Balkan.

#### • Übungen

Während Österreich stets die volle Interoperabilität mit NATO-Staaten anstrebte, fokussierte sich die Schweiz lange explizit auf nicht militärische Bereiche, wie Kriegsvölkerrecht und Sanitätswesen. Bis heute nahmen ausschliesslich schweizerische Luft- und Cybertruppen an PfP-Übungen teil. Österreich hingegen stellt regelmässig Einheiten aller Art für PfP-Manöver wie etwa für *Aidriatic Air Strike 2023* (Bild unten).

#### • Kursangebot

In Sachen Kurse und Seminare ist die Schweiz weitaus breiter aufgestellt als Österreich. Dies liegt hauptsächlich am *Maison de la Paix* in Genf, einem Kompetenzzentrum für Friedens-, Sicherheits- und Aussenpolitik. Die Schweiz bietet mehrheitlich Gebirgs-, Führungs- und Kriegsvölkerrechtsausbildungen, wohingegen Österreich den Schwerpunkt auf Ausbildungskurse für Peace Support Operations legt.



### Ursachen

- Als primärer Faktor für die unterschiedliche Kooperation liess sich die unterschiedliche Neutralitätspolitik feststellen. Während in der Schweiz ein kontroverser politischer Diskurs geführt wird, vermeidet die österreichische Regierung die Debatte mit Kalkül. Die Schweiz ist bis heute sehr stark geprägt vom Selbstbild als neutraler Staat.
- Hinzu kommt, dass die Schweizer Armee über einen enorm tiefen Berufskaderanteil verfügt. Dies erschwert die Teilnahme an grossen Übungen und internationalen Einsätzen weiter.
- Auch Österreichs Mitgliedschaft in der EU und die damit verbundene gemeinsame Verteidigungsplanung ist ausschlaggebend für eine engere militärische Zusammenarbeit mit vielen NATO-Staaten.

### Ausblick

Die Schweiz sucht in den letzten Monaten und Jahren verstärkt die Annäherung zur NATO, welche auch am Know-How der Schweiz interessiert ist. Allerdings hat das PfP-Programm seit Beginn des Ukraine-Krieges für die NATO an Bedeutung verloren. Eine Möglichkeit zur engeren Zusammenarbeit wäre beispielsweise der Status als *Enhanced Opportunities Partner* innerhalb der Partnership Interoperability Initiative. Für die nächsten Jahre plant die Armee im Rahmen von PfP insbesondere die Stärkung eigener Cyberabwehr und Spezialkräfte.